

**Der Diskurs der Überbevölkerung: Zu Metaphorik und
Funktion einer in Aussicht gestellten globalen
Katastrophe**

DISSERTATION

zur Erlangung des Grades der Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)

am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften (Otto-Suhr-Institut
für Politikwissenschaft) der Freien Universität Berlin

vorgelegt von

Bettina Rainer
aus Innsbruck (Österreich)

2001

Erstgutachter: Prof. Dr. Elmar Altvater
Zweitgutachterin: Prof. Dr. Astrid Albrecht-Heide

Datum der Disputation: 26.10.2001

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	7
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	9
1 Einleitung	11
1.1 Zum Thema	11
1.2 Fragestellungen	26
1.3 Erkenntnisinteresse	37
1.4 Zum Stand der Forschung	41
1.5 Methodische Vorgehensweise	45
1.6 Materialauswahl	46
2 Der Begriff des Diskurses	49
2.1 Herleitung und Bedeutung des Begriffs	50
2.2 Der Diskursbegriff bei Foucault	52
2.3 Der dieser Arbeit zugrundegelegte Diskursbegriff	56
2.4 Zusammenfassung	66
3 Der historische Überbevölkerungsdiskurs	67
3.1 Thomas Robert Malthus (1766-1834) und der Malthusianismus	67
3.1.1 Biographisches zu Malthus.....	69
3.1.2 Malthus' „Essay on the Principle of Population“.....	71
3.1.2.1 Bevölkerungstheorien vor Malthus.....	72
3.1.2.2 Der Kontext, in dem der „Essay“ erschien: Das Problem des Pauperismus und die Frage seines Zusammenhangs mit der Industrialisierung beziehungsweise mit der Entfaltung der kapitalistischen Wirtschaftsweise.....	75
3.1.2.3 Exkurs zu Familie, Ehe, Geschlechtlichkeit und geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung.....	91
3.1.2.4 Malthus' „Essay“ in der ersten Ausgabe.....	110
3.1.2.5 Malthus' „Essay“ in der zweiten beziehungsweise sechsten Ausgabe.....	128
3.1.2.6 Die Frage der Auswirkungen des „Essay“ auf die Reform der englischen Armengesetzgebung von 1834.....	141
3.1.3 Die Rezeption der Malthus'schen Theorie.....	143
3.1.3.1 Die Rezeption von Malthus in Deutschland.....	143
3.1.3.2 Die Rezeption von Malthus in der Ökonomie.....	147
3.1.3.3 Die Rezeption von Malthus in der Darwin'schen Selektionstheorie.....	151
3.1.3.4 Die Rezeption von Malthus in der aktuellen Bevölkerungswissenschaft.....	155
3.1.4 Zusammenfassung.....	157
3.2 Die neomalthusianistische Bewegung	160
3.2.1 Die „soziale Frage“ des 19. Jahrhunderts.....	163
3.2.2 Francis Place, der „erste Neomalthusianer“, und die Entstehung der neomalthusianistischen Bewegung.....	167
3.2.3 Der Geburtenrückgang als Rahmen.....	183
3.2.4 Exkurs zu Samen- und Zeugungstheorien, zu Verhütungsmitteln und Abtreibung sowie zur Herausbildung der Gynäkologie.....	192
3.2.5 Die Eugenik als internationale Bewegung.....	224

3.2.6	Die „Degeneration“ als verbindendes Konzept zwischen Neomalthusianismus und Rassenhygiene	239
3.2.7	Der Neomalthusianismus und die Sexualreformbewegung.....	243
3.2.8	Die Bevölkerungswissenschaft und ihr Verhältnis zu Neomalthusianismus und Eugenik.....	248
3.2.9	Die Flexibilität der Überbevölkerungs-„Diagnose“	250
3.2.10	Die nationalsozialistische Rassenpolitik als radikale Realisierung „quantitativer“ wie „qualitativer“ Bevölkerungsziele	256
3.2.11	Die Unterstützung durch die internationale Eugenik und Bevölkerungswissenschaft und die Verbindungen insbesondere zu den amerikanischen Bewegungen	313
3.2.12	Zusammenfassung	326
3.3	Die „Externalisierung“ des eugenischen Menschenbildes und der geburtenbeschränkenden Maßnahmen in die Dritte Welt nach dem Zweiten Weltkrieg.....	328
3.3.1	Die Thematisierung der „amerikanischen Bevölkerungsexplosion“	329
3.3.2	Die Verlagerung auf die „Weltbevölkerungsproblematik“ und die Dritte Welt..	333
3.3.3	Die Geschichte der „Pille“ als wesentlicher Voraussetzung der internationalen Bevölkerungskontrolle.....	352
3.3.4	Sonstige Verhütungsmittel-Innovationen	367
3.3.5	Die Etablierung der Überbevölkerung als politikanleitendes „Faktum“ und weltpolitisches Handlungsmotiv.....	376
3.3.6	Zusammenfassung	390
4	Die wechselnden Begründungen für die Notwendigkeit der Bevölkerungskontrolle	391
4.1	Die Praxis der Bevölkerungskontrolle	434
4.2	Die vorgeschlagenen Lösungen für das „Bevölkerungsproblem“	444
4.3	Zusammenfassung	454
5	Das dem Überbevölkerungsdiskurs zugrundeliegende Naturverhältnis und Menschenbild im Kontext der Unsterblichkeitsbestrebungen der modernen Kultur.....	457
5.1	Politische Kollektivsymbolik.....	458
5.2	Der Begriff der Metapher	461
5.3	Die im Überbevölkerungsdiskurs Verwendung findende Metaphorik....	462
5.3.1	Kriegerisch-militärische Metaphern	463
5.3.2	Religiöse, christlich-biblische Metaphern	474
5.3.3	Naturwissenschaftlich-biologische Metaphern.....	479
5.3.4	Technisch-maschinelle Metaphern	485
5.3.5	Medizinisch-hygienische Metaphern.....	494
5.3.6	Natur- und Tiermetaphern	500
5.3.7	Sportliche Metaphern	509
5.3.8	Juristisch-kriminologische Metaphern.....	512
5.3.9	Ökonomische Metaphern.....	513
5.4	Dichotomes Denken und Denkgewalt	516
5.5	Patriarchale/Dominatorische Aspekte dieses Diskurses.....	529
5.5.1	Wissenschaftlicher Rassismus	529
5.5.2	Sexismus.....	549
5.5.3	Euthanasie	556
5.5.4	„Wir“ und „die Anderen“	559

5.5.5	Die Ähnlichkeit der sprachlichen Entmenschlichung im eugenischen Diskurs, der nationalsozialistischen Vernichtungssprache und dem aktuellen Überbevölkerungsdiskurs.....	562
5.5.6	Das dem Überbevölkerungsdiskurs zugrundeliegende Naturverhältnis.....	563
5.6	Exkurs zur Vorstellungswelt der Apokalypse.....	584
5.7	Der Überbevölkerungsdiskurs als Auseinandersetzung mit Tod, (Über)Leben und (kollektiver) Unsterblichkeit.....	587
5.8	Zusammenfassung	603
6	<i>Epilog</i>.....	605
	<i>Anhang: Abbildungen</i>.....	607
	<i>Literaturverzeichnis</i>	631
	<i>Lebenslauf</i>	679

Vorwort

Körper-, Bevölkerungs- und Biopolitik bilden seit Jahren den Schwerpunkt meines wissenschaftlichen Interesses.

Zunächst beschäftigte ich mit den historischen Wandlungen des Naturverhältnisses sowie der (imaginären wie realen) „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Rahmen des Studienfachs „Frauenforschung“.

Danach verlagerte sich mein Interesse auf den Tod in Form der Euthanasie als medizinische Tötung von schwerkranken leidenden oder sterbenden Menschen. Die nationalsozialistischen Euthanasie-Maßnahmen sind nicht als brutale Perverterung des „eigentlichen“, humanen Euthanasie-Gedankens abzutun, wie die heutigen BefürworterInnen der aktiven Sterbehilfe glauben machen wollen. Die Tötung auf Verlangen der betreffenden Person und die „humane Auslöschung“ angeblich leidenden und nicht „selbst-bewußten“ Lebens in Gestalt körperlich und geistig behinderter Menschen waren in diesem Diskurs von Anfang an verknüpft.

Die Weltbevölkerungskonferenz in Kairo 1994 war schließlich der Auslöser für meine Auseinandersetzung mit dem Thema „Weltbevölkerungsentwicklung“, den angeblich von ihr ausgehenden Gefahren und den entworfenen Bedrohungsszenarien.

Den „roten Faden“ bei der Beschäftigung mit diesen Phänomenen bildete für mich das spezifische Bestreben der abendländischen Kultur, sich die Kontrolle über Leben und Tod anzueignen und diese selbst zu produzieren, wie es zunächst theoretisch formuliert, seit der Moderne schließlich auch praktisch umgesetzt wurde.

Wie immer bei solchen Arbeiten gilt es eine ganze Reihe von Danksagungen auszusprechen:

Zunächst möchte ich mich bei der Heinrich Böll Stiftung bedanken, die mir mit einem dreijährigen Promotionsstipendium die intensive und konzentrierte Arbeit an diesem Projekt ermöglichte und zudem ein anregendes multinationales Umfeld geboten hat.

Danken möchte ich auch Claudia von Werlhof und Anna Bergmann, die mit ihren Lehrveranstaltungen und Publikationen wesentlich zur Ausformung meiner wissenschaftlichen Position beigetragen haben.

Mein Dank gilt schließlich meinem „Doktorvater“ Prof. Dr. Elmar Altvater und meiner „Doktormutter“ Prof. Dr. Astrid Albrecht-Heide, die sich ohne Vorbehalte auf mich und mein Forschungsprojekt eingelassen haben.

Nicht zuletzt möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsbibliothek der FU Berlin und der Bibliothek des Otto-Suhr-Instituts für ihre größ-

tenteils überaus freundliche und kompetente Betreuung und Beratung meinen Dank aussprechen.

Abkürzungsverzeichnis

AES	American Eugenics Society
AID	Agency for International Development (US-Institution zur Vergabe von Auslandshilfe)
AIDS	Acquired Immune Deficiency Syndrome
DSW	Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (deutsche Bevölkerungs-Lobbyorganisation)
ERP	European Recovery Program (Wiederaufbauhilfe für Europa nach dem Zweiten Weltkrieg)
FDA	Food and Drug Administration (US-amerikanische Zulassungsbehörde)
GAU	Größter Anzunehmender Unfall
GzVeN	Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses
ICPD roer	International Conference on Population and Development („Kairoer Konferenz“)
IFE0	International Federation of Eugenic Organizations (internationaler Zusammenschluß eugenischer Gesellschaften)
IPPF	International Planned Parenthood Federation (Internationale Familienplanungsorganisation)
IUSIPP	International Union for the Scientific Investigation of Population Problems (internationaler Zusammenschluß von Bevölkerungswissenschaftlern)
IUSSP	International Union for the Scientific Study of Population (Nachfolgeorganisation der IUSIPP)
NGO/NRO	Non-governmental Organization/Nichtregierungsorganisation
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
PAA	Population Association of America (US-amerikanische Organisation für Bevölkerungswissenschaft)
PRB	Population Reference Bureau (US-amerikanische Bevölkerungs-Lobbyorganisation)

RU 486	„Abtreibungspille“
SA	Sturmabteilung
SD	Sicherheitsdienst
SDI	Strategic Defense Initiative (US-amerikanisches Projekt einer weltraumgestützten Raketenabwehr unter Ronald Reagan)
SS	Schutzstaffel
T4	Tiergartenstraße 4 (Sitz der offiziell nach außen nicht in Erscheinung tretenden Organisation zur „Abwicklung“ der Euthanasie-Morde)
UN/UNO	United Nations (Organization)/Vereinte Nationen
UNFPA	United Nations Fund for Population Activities/Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen
VdW	Vereinigung deutscher Wissenschaftler e.V.
WHO	World Health Organization/Weltgesundheitsorganisation

Lebenslauf

geb. am 21. 09. 1969
in Innsbruck
österreichische Staatsbürgerin

vom WS 1987/88 bis zum SS 1994 Studium der Politikwissenschaft und einer Fächerkombination aus Frauenforschung, Neuerer Geschichte und Zeitgeschichte sowie Philosophie in Innsbruck; im WS 1991/92 und SS 1992 als Stipendiatin des DAAD in Berlin

Beendigung des Studiums in Österreich mit dem Gesamtprädikat „Mit Auszeichnung“

im Herbst 1995 Veröffentlichung der Diplomarbeit unter dem Titel „Euthanasie - Zu den Folgen eines harmoniesüchtigen Weltbildes“ im Wiener Frauenverlag

im April 1995 neuerliche Übersiedlung nach Berlin; Zulassung zur Promotion am Fachbereich Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin (FU); Stipendiatin der Heinrich Böll Stiftung von April 1997 bis März 2000

mehrmonatige Praktika und kurzfristige Arbeitsverhältnisse in der Vertretung der Europäischen Kommission in Berlin und in der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Bettina Rainer

Berlin, 15. 07. 2001